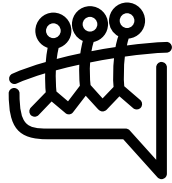


Jahresarbeitsplan 2022



LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT
KINDER- UND JUGENDSCHUTZ
THÜRINGEN E.V.



JUGENDMEDIENSCHUTZ



GEWALTPRÄVENTION



FORTBILDUNG



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



ARBEITSHILFEN



NETZWERKARBEIT

PROJEKTE

KINDER- & JUGEND-
SORGENTELEFON
THÜRINGEN
0800.0080080

KINDERSCHUTZPARCOURS
MIT FINN UND EMMA



stop
& go
JUGENDSCHUTZ
PARCOURS

LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V.

Johannesstraße 19

99084 Erfurt

Tel: 0361-6442264

Fax: 0361-6442265

mail: info@jugendschutz-thueringen.de

web: www.jugendschutz-thueringen.de

“Wir über uns”

Geschäftsstelle



Heiko Höttermann

Diplom Pädagoge

Geschäftsführung

- Arbeitskreis der Kinder- und Jugendschutzdienste
- Netzwerkarbeit

Tel.: 0361-6442268

[info\(at\)jugendschutz-thueringen.de](mailto:info(at)jugendschutz-thueringen.de)



Anja Oberländer

Diplom Sozialpädagogin

Fachreferentin Gewaltprävention

- Projekt "Kinderschutzparcours"
- Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Tel.: 0361-6005918

[parcours\(at\)jugendschutz-thueringen.de](mailto:parcours(at)jugendschutz-thueringen.de)



Ingo Weidenkaff

Diplom Sozialpädagoge

Fachreferent Jugendmedienschutz

- Projektbetreuung "Jugendschutzparcours"
- Kinder- und Jugendmedienkultur
- Digitales Medienrecht und Persönlicher Datenschutz

Tel.: 0361-6442264

[ingo\(at\)jugendschutz-thueringen.de](mailto:ingo(at)jugendschutz-thueringen.de)



Yasmina Ramdani

Medienpädagogin (MA) Kinder- und Jugendmedien

Fachreferentin "Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe in Thüringen"

- Prävention von Risiken hinsichtlich der Digitalisierung der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen
- Projekt "Kindermedienschutzparcours"

Tel.: 0361-6005918

[ramdani\(at\)jugendschutz-thueringen.de](mailto:ramdani(at)jugendschutz-thueringen.de)

Inhaltsverzeichnis:**Seite:**

1	Präambel	04
2	Ziele, Zielgruppen und Aufgaben	05
2.1	Ziele	05
2.2	Zielgruppen und Aufgaben	05
2.2.1	Arbeitsschwerpunkt: Gewaltprävention	06
2.2.2	Arbeitsschwerpunkt: Jugendmedienschutz	06
2.3	Öffentlichkeitsarbeit	07
2.4	Gremienarbeit, Kooperationen	08
3	Angebote 2022	11
3.1	Kinder- und Jugendschutz/Gewaltprävention	11
3.1.1	Fachveranstaltungen/Abrufangebote	11
3.1.2	Projekte	19
3.1.2.1	Projekt Kinder- und Jugendsorgentelefon	19
3.1.2.2	Präventionsprojekt: „Kinderschutzparcours mit Finn & Emma“	19
3.1.3	Öffentlichkeitsarbeit	20
3.2	Kinder- und Jugendmedienschutz	21
3.2.1	Fachveranstaltungen/Abrufangebote	21
3.2.2	Präventionsprojekt: „Jugendschutzparcours Stop & Go“	28
3.2.3	Präventionsprojekt: „Kinder-Medienschutzparcours“	29
Anlage		30
Mitgliedschaft		30
Termine: Vorstand/Mitgliederversammlung		31

1 Präambel

Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. ist ein freier Zusammenschluss von aktuell 28 Verbänden und Institutionen der öffentlichen und freien Jugendhilfe, sowie Einzelmitgliedern. Die Aufgaben bestehen in der Förderung des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes auf der Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere des §14 SGB VIII, sowie des Jugendschutzgesetzes (JuSchG).

Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz ist mit seinen vielfältigen zielgruppenspezifischen Präventions- und Beratungsangeboten sowohl auf Multiplikator*innen und Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe als auch auf Eltern und junge Menschen ausgerichtet. Die LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. widmet sich daher grundsätzlich im Rahmen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes zwei Arbeitsschwerpunkten: Gewaltprävention und Jugendmedienschutz. Sie veröffentlicht Publikationen und ist für die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen und Fachkampagnen zu aktuellen Themen sowie Fachberatungen, Öffentlichkeitsarbeit und Politikberatungen zuständig. Sie stellt Fachkräften und Multiplikator*innen die Fachbibliothek „Sexuelle Gewalt und sexueller Missbrauch“ sowie „Frühe Hilfen“ zur Verfügung.

Neben den aktualisierten professionsübergreifenden Abrufangeboten zu Weiterbildungen im Bereich des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes stehen **zusätzliche, bzw. neue Schwerpunkte unserer Arbeit für 2022 zur Verfügung:**

- Fortbildungsangebot „Traumatherapie mit Kindern und Jugendlichen“ inkl. Praxistag 24. -25. Februar 2022 und 24. Juni 2022
- Weiterbildung: „Sexuell grenzverletzendes Verhalten durch Kinder“ in Kooperation mit dem Paritätischen Thüringen vom 15. bis 16. Juni 2022
- Fortbildungsangebot „Trauerarbeit mit Kindern“, Online- Seminar am 28.01.2022
- Gemeinsame Fortbildung und Erfahrungsaustausch der Kinder- und Jugendschutzdienste Rheinland-Pfalz und Thüringen Mainz 23.-24.06. 2022
- Fachtag „30 Jahre LAG - Gewalt bei Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung“ am 08.09. 2022

Selbstverständlich werden erfahrungsgemäß weitere Veranstaltungen mit unseren Kooperationspartnern auf unserer Webseite, sowie dem Newsletter veröffentlicht.

2 Ziele, Zielgruppen und Aufgaben

2.1 Ziele

Kinder und Jugendliche sind vor körperlicher und seelischer Vernachlässigung, Misshandlung, Missbrauch und Gewalt zu schützen¹. Darauf aufbauend betrachtet die LAG im Hinblick auf Präventionsmaßnahmen Kinder- und Jugendschutz als Querschnittsaufgabe².

Die Zielstellung der Prävention beinhaltet:

- *Förderung von Lebenskompetenz,*
- *Befähigung zur (selbst-)kritischen Wahrnehmung,*
- *Förderung von Ich-Stärke und Konfliktfähigkeit,*

unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer sowie lebensweltorientierter Aspekte von Kindern und Jugendlichen im Freistaat Thüringen.

2.2 Zielgruppen und Aufgaben

Zielgruppen:

Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz ist mit seinen vielfältigen zielgruppenspezifischen Präventions- und Beratungsangeboten sowohl auf Multiplikator*innen und Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe als auch auf Eltern und junge Menschen ausgerichtet.

Aufgaben:

Die LAG veröffentlicht Publikationen, sie ist für die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen und Fachkampagnen zu aktuellen Themen sowie Fachberatungen, Öffentlichkeitsarbeit und Politikberatungen zuständig. Die LAG setzt sich für überprofessionelle Vernetzung und Kooperation im Sinne des Schutzes von Kindern und Jugendlichen vor möglichen Gefahren ein.

Hierzu werden die Aufgaben durch vielfältige Präventionsveranstaltungen sowie durch ein System früher Hilfen von Trägern der Jugendhilfe im Zusammenwirken mit anderen Einrichtungen und Diensten gewährleistet³. Zur Umsetzung der Aufgaben ist die Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Partnern notwendig und arbeitsteilig zu gestalten, so u.a. mit dem LandesfilmDienst Thüringen e.V., der Verbraucherzentrale Thüringen e.V., der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V., der Suchthilfe in Thüringen GmbH (SiT), der Thüringer Fachstelle Suchtprävention (fdr), dem Landesjugendring Thüringen, der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen e.V. sowie der ihr angehörenden Wohlfahrtsverbände.

1 s. § 20 Kinder- und Jugendschutz (1) Thüringer Kinder- und Jugendhilfe-Ausführungsgesetz (ThürKJHAG), 2009.

2 s. auch „Gemeinsame Empfehlung zur Verbesserung der ressortübergreifenden Kooperation beim Kinderschutz in Thüringen“, Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit, 2009, S. 7.

3 Vgl. „Leitlinien für die Jugendhilfe im Freistaat Thüringen für einen effizienten und effektiven Schutz von jungen Menschen“, Landesjugendhilfeausschuss, 2007.

Die LAG koordiniert den Arbeitskreis der Thüringer Kinder- und Jugendschutzdienste und den Arbeitskreis Thüringer Kinder- und Jugendsorgentelefon. Sie ist für die Öffentlichkeitsarbeit in diesen Bereichen zuständig.

Im Rahmen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes widmet sich die LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. folgenden Arbeitsschwerpunkten:

2.2.1 Arbeitsschwerpunkt: Gewaltprävention

Kinder- und Jugendschutz steht u.a. für die Beratung bei Anfragen zu den relevanten Gesetzen sowie für die Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Fachtagungen für Eltern, Lehrer*innen, Erzieher*innen und anderen Fachkräften zur Verfügung. Prävention gegen Gewalt an Mädchen und Jungen ist eine Aufgabe aller pädagogischen Institutionen. Aufklärung über Hintergründe, über Täter*innenstrategien und Vorbeugungsmöglichkeiten zum Schutz von Kindern und Jugendlichen stellt eine wesentliche Aufgabe der LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V.

Unsere Angebote:

- Erstellen von Informationsmaterialien für Kinder, Jugendliche und Multiplikator*innen der Kinder- und Jugendhilfe und des Schulwesens
- Kontakt und Information, Beratung von Institutionen, Praxisberatung
- Koordinierung des Arbeitskreises der Thüringer Kinder- und Jugendschutzdienste
- Projektträger des Kinder- und Jugendsorgentelefon des Freistaates Thüringen
- Herausgabe von Arbeitshilfen und Broschüren
- Fortbildungsseminare/Veranstaltungen

Zielgruppe: Multiplikator*innen

2.2.2 Arbeitsschwerpunkt: Jugendmedienschutz

Die Jugend- und Familienminister*innen der Länder und des Bundes bekräftigen in ihrem aktuellen Bund-Länder-Eckpunktepapier „Aufwachsen mit digitalen Medien“ (JFMK, Perl, 21./22. Mai 2015) den Stellenwert des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes als Leistung der Kinder- und Jugendhilfe nach dem SGB VIII. Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz ist ein eigenständiges, wirksames Präventionsinstrument und unverzichtbares Werkzeug, um mittels Information, Bildung und Erziehung Gefährdungen vorzubeugen. Die Jugend- und Familienminister*innen der Länder und des Bundes begrüßen im genannten Papier die hervorragende Arbeit der Landesjugendämter und der freien Träger auf Bundes- und Landesebene, insbesondere der Landesarbeitsstellen für Kinder- und Jugendschutz. Sie halten es für notwendig, diese Angebote auch künftig fortzuentwickeln, um die öffentlichen und freien Träger vor Ort bedarfsgerecht zu unterstützen. Aktuelle Informationen, kompe-

tente Orientierungshilfe in den unterschiedlichen Praxisfeldern und Beratung und Fortbildungsangebote sind erforderlich, um angesichts vielfältiger sozialer und gesellschaftlicher Umwälzungen die hohe Qualität des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sicherzustellen.

Der Jugendmedienschutz befasst sich einerseits mit dem *kontrollierend eingreifenden Jugendschutz* (Alterskennzeichnung von Filmen, Computerspielen etc.; Indizierung von Medien) und andererseits im Sinne des *erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes* mit der Frage der Wirkung von Medieninhalten auf Kinder und Jugendliche.

Ziel ist es, Multiplikator*innen und Fachkräfte zu qualifizieren und zu befähigen, Kindern und Jugendlichen einen sachkompetenten Umgang mit Medien zu ermöglichen. Die Fachkräfte sollen über den Lernprozess der selbstkritischen Analyse von Medien und Medienangeboten befähigt werden, souverän mit modernen Medien umzugehen. Wie können Pädagogen*innen und Eltern dem Medienkonsum junger Menschen sinnvoll begegnen und welchen Beitrag kann das System des Jugendmedienschutzes dabei leisten? Darauf sollen die Angebote Antworten und Hilfestellungen geben.

Unsere Angebote:

- *Information, Beratung und Übersicht zu modernen Medien*
- *Fortbildungsseminare/Veranstaltungen*
- *Herausgabe von Arbeitshilfen*
- *Netzwerkarbeit*

Zielgruppe: Multiplikator*innen

2.3 Öffentlichkeitsarbeit

- regelmäßige Aktualisierung der Homepage (www.jugendschutz-thueringen.de) und Bereitstellung von Grundsatzbeiträgen, Konzepten, Argumentationen der LAG, Vorankündigungen von Veranstaltungen
- Erstellen eines regelmäßig erscheinenden Newsletters zu kinder- und jugendschutzrelevanten Themen der LAG für die Mitgliedsverbände und Multiplikator*innen
- Entwicklung und Herausgabe von Arbeitshilfen
- Dossiers, Stellungnahmen und Presseberichte
- Fachveranstaltungen

2.4 Gremienarbeit und Kooperationen

a) Arbeitskreis „Thüringer Kinder- und Jugendschutzdienste“

- Koordinierung, Vorbereitung und Realisierung der Arbeitskreisberatungen (4x jährlich)
- Vorbereitung und Realisierung der Fortbildungen
- Tagungsvorbereitungen
- Statistische Auswertung und Analyse
- Vorbereitung und Realisierung von Informationen, Handreichungen und Arbeitsmaterialien für Kinder und Jugendliche
- Vorbereitung von Informationen für die jährliche Berichterstattung über die Arbeit der Kinder- und Jugendschutzdienste im Landesjugendhilfeausschuss in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendamt
- Begleitung und Umsetzung des Präventionsprojektes „Kinderschutzparcours“ in Zusammenarbeit mit den Kinder- und Jugendschutzdiensten Thüringen
- Aktualisierung und technische Umsetzung eines gemeinsamen Statistikprogramms

b) Arbeitsgruppe „Kinder- und Jugendsorgentelefon“

- Vorbereitung, Leitung und Nachbereitung der Arbeitsgruppenberatungen (2x jährlich)
- technische Koordination in Zusammenarbeit mit dem entsprechenden Telekommunikationsdiensten inkl. Umsetzung der Erreichbarkeit des Sorgentelefon über Mobilfunkanbieter in Thüringen
- Vorbereitung und Realisierung eines Ausbildungskurses für Berater*innen des Kinder- und Jugendsorgentelefon in Thüringen
- Erstellen von Arbeitsmaterialien, Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung des Projektes „Jugendliche beraten Jugendliche“
- Sicherung qualitativer Standards der Beratung
- Erstellung statistischer Übersichten

c) Arbeitskreis Jugendschutz

- Aktive Mitarbeit im Arbeitskreis Jugendschutz der Jugendschutzverantwortlichen der Jugendämter Thüringen in Abstimmung mit dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS) Referat 41
 - bei der Umsetzung der Arbeitsschwerpunkte der LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V.
 - bei der Mitarbeit zur Fortbildung der Fachkräfte
 - bei der Bereitstellung von Arbeitsmaterialien/Handreichungen
 - bei der Erarbeitung und Realisierung von regionalen und örtlichen Projekten
 - Mitarbeit im Rahmen der Öffentlichkeitskampagne „Jugendschutz als Aufgabe in der Kommune“

d) Koordination von Fortbildungen

Im Sinne der Verbesserung der ressortübergreifenden Kooperation im Kinder und Jugendschutz Thüringen übernimmt die LAG Kinder- und Jugendschutz e.V. gemeinsam mit dem TMBJS/Landesjugendamt eine koordinierende Rolle.

Da nicht wenige Fortbildungsthemen Schnittstellen zu anderen Aufgabenbereiche aufweisen, besteht bei allen Fortbildungseinrichtungen eine Offenheit für die Teilnahme von Fachkräften aus anderen Bereichen. Eine Information und Absprache zwischen den einzelnen Institutionen über die verschiedenen Angebote ist Grundlage der Arbeit.

Es sollen regelmäßig gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen und Fachtagungen geplant, vorbereitet und durchgeführt werden. Dazu wird aus jedem Bereich eine Ansprechpartner*in benannt, welche sich für die Koordination dieser Fortbildungsangebote verantwortlich zeigen.

e) Kooperationen: Zusammenarbeit und inhaltliche Abstimmung mit dem Referat 41, „Grundsatzangelegenheiten der Kinder- und Jugendhilfe und Frühe Hilfen“ des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport.

Die Zusammenarbeit und inhaltliche Abstimmung mit dem TMBJS ist durch die beratende Mitarbeit von Birgit Höhle in den Arbeitskreisen und Fachgruppen der LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. gewährleistet.

Schwerpunkte sind:

- Planung und Realisierung von gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen für Träger der freien und öffentlichen Jugendhilfe, Vorbereitung von landesweiten Veranstaltungen
- Mitarbeit im Arbeitskreis der Thüringer Kinder- und Jugendschutzdienste

f) Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ) aus den Landesstellen Jugendschutz der Bundesrepublik Deutschland

- regelmäßige Zuarbeit zu den „News“ der BAJ für die Mitgliedsverbände
- Mitarbeit im Arbeitskreis der Geschäftsführer*innen der Landesstellen
- Aktive Teilnahme an den Referent*innentreffen der Landesstellen:
 - Medienarbeit/Medienschutz
 - Gewaltprävention
- Austausch und Nutzung von Jugendschutzprojekten aus den Bundesländern
- Nutzung der gemeinsamen Homepage www.jugendschutz.de
- Zuarbeit zum Materialdienst und zum Veranstaltungsangebot

g) Aktive Mitarbeit in folgenden weiteren Gremien:

- Arbeitsgruppe Geschäftsführer*innen der Landesstellen Jugendschutz (Heiko Höttermann)
- AG Medienreferent*innen der Landesstellen Jugendschutz (Ingo Weidenkaff, Yasmina Ramdani)
- AG Gewaltprävention Referenten der Landesstellen Jugendschutz (Anja Oberländer)
- Mitglied im Landesjugendhilfeausschuss (Heiko Höttermann)
- Vorstand der Verbraucherzentrale Thüringen (Ingo Weidenkaff)
- Vorstand der LAG Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit/erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (Heiko Höttermann)
- LAG Jungen- und Männerarbeit in Thüringen (Heiko Höttermann)
- Jugendschutzsachverständige der FSK (Heiko Höttermann, Ingo Weidenkaff, Vertreter des ständigen Vertreters der Obersten Landesjugendbehörde)
- Expertengruppe „Kinderschutz bei Häuslicher Gewalt“, PARITÄTISCHER Landesverband Thüringen (Heiko Höttermann)
- Arbeitsgruppe „Kinderschutz“, Landessportbund Thüringen (Heiko Höttermann)
- Runder Tisch des FDR „Kinder aus suchtbelasteten Familien in Thüringen“ (Anja Oberländer)
- Vorstand des Landesfilmdienstes Thüringen (Ingo Weidenkaff)
- Netzwerk Schuldenprävention (Ingo Weidenkaff)
- Netzwerk Opferhilfe Thüringen (Heiko Höttermann)
- Stiftungsbeirat „Thüringer Stiftung Hand in Hand - Hilfe für Kinder, Schwangere und Familien in Not“ (Heiko Höttermann als Vertreter des Landesjugendhilfeausschusses)
- AG Digitalisierung in der Jugendhilfe im Landesjugendhilfeausschuss (Yasmina Ramdani)

3. Angebote 2021

3.1 Kinder- und Jugendschutz/Gewaltprävention

3.1.1 Fachveranstaltungen/Abrufangebote

- a) **Fachtag „30 Jahre LAG“ - Gewalt bei Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung“**

Ausgangslage: Gewalt bei Kindern und Jugendlichen. Ein hochaktuelles Thema. Jedoch werden hierbei Kinder mit Förderbedarf und kognitiven Beeinträchtigungen häufig Übergriffen beziehungsweise werden Grenzüberschreitungen nicht erkannt. Diese Fakten können Gewalt, insbesondere sexualisierter Gewalt mehr Spielraum geben und von über griffigen Menschen ausgenutzt werden. Diese Kinder benötigen eine andere Herangehensweise mit dem Thema, um überschrittene Grenzen einschätzen und erkennen zu können, aber auch Fachkräfte brauchen mehr Informationen, bzw. Aufklärung, um in kritischen Situationen richtig zu handeln.

Zu Beginn möchten wir einen Blick auf die psychosexuelle Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung werfen. Danach widmen wir uns intensiv dem Thema Gewalt bei Kindern mit Beeinträchtigungen, um danach über Prävention zu sprechen. Wie lässt sich Gewalt verhindern und welche Netzwerke brauche ich?

Zum Abschluss möchten wir im gemeinsam mit Vertreter*innen verschiedener Einrichtungen über die pädagogischen Aufgaben und Herausforderungen diskutieren.

Ziel: Wir möchten im Rahmen dieses Fachtages Fachkräfte für das Thema Gewalt bei Kindern und Jugendlichen mit Förderbedarf und kognitiven Beeinträchtigungen sensibilisieren.

Termine: 08.09.2022

Zielgruppe: Die Fortbildung richtet sich an Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, sowie des Bildungswesens

Tagungsort: großer Saal des Augustinerklosters Erfurt

Referent*innen: N.N.

Ansprechpartner: Heiko Höttermann

b) Fortbildungsangebot „Traumatherapie mit Kindern und Jugendlichen“

Ausgangslage:

Der Umgang mit vernachlässigten, bindungsgestörten und (häufig mehrfach) traumatisierten Kindern und Jugendlichen stellt hohe Anforderung an die Belastbarkeit von Pädagog*Innen, Berater*innen und Therapeut*innen, an die Angehörige und an die beteiligten Institutionen. Methoden aus der Traumatherapie und systemische Familientherapie, die besonders förderlich für den Umgang mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen, aber auch für die eigene Psychohygiene als Pädagog*in sind, werden vorgestellt und einzelne können in Kleingruppen kennengelernt und vertieft werden. Es wird versucht, gestalterische und ressourcenaktivierende Interventionen auch auf Kinderebene zu integrieren. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Förderung des Verstehens und der Kommunikation innerhalb einer Familie, bzw. einer Pflegefamilie oder einer Gruppe in einer Jugendhilfeeinrichtung sein. Insgesamt soll die eigene Sicherheit im Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen gestärkt werden, damit die Kinder im pädagogischen Alltag mehr innere Sicherheit, Stabilität und Bindungsfähigkeit gewinnen.

Ziel: Die Fortbildung möchte vertiefendes Fachwissen zu folgenden Schwerpunkten vermitteln:

- Theoretische Impulse
- Diagnostik mit traumatisierten Systemen
- Stabilisierung, Ressourcen und (Selbst-)Regulationstechniken an konkreten Beispielen
- Therapie mit traumatisierten Systemen
- Optional: Demonstration traumatherapeutischer Techniken anhand konkreter Fallbeispiele
- Psychohygiene unter Selbsterfahrungs-Aspekten

Termine: 24. -25. Februar 2022, Praxistag: 24. Juni 2022

Zielgruppe: Die Fortbildung richtet sich an Fachkräfte, die psychotherapeutisch mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und ambulant praktisch tätig sind. Ebenfalls angesprochen sind pädagogische Fachkräfte der Fachdienste des Kinder- und Jugendschutzes mit einer anerkannten Zertifizierung als Traumapädagog*in, Traumaberater*in.

Tagungsort: die zweitägige Fortbildung findet im Bildungshaus St. Ursula Erfurt statt. Der Praxistag im Augustinerkloster Erfurt

Referent*innen:

Dipl.-Psych. Annette Bach-Schneider

Diplom-Psychologin, Systemische Therapeutin / Familientherapeutin (DGSF), Traumatherapeutin (zptn), EMDR-Therapeutin für Kinder-, Jugendliche und Erwachsene (EMDRIA für Erwachsene), Ego-State-Therapeutin (Zertifizierung in Bearbeitung), Sachverständige für familienrechtspsychologische Fragen

Dr. med. Ines Wolfram-Patjens, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, ärztliche Psychotherapeutin (Tiefenpsychologie, Verhaltenstherapie), Psychotraumatheapeutin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (DeGPT), EMDR-Therapeutin (EMDRIA), Sachverständige für Familiengerichte und in sozialrechtlichen Fragestellungen

Ansprechpartner: Heiko Höttermann

c) Fortbildungsangebot „Trauerarbeit mit Kindern“ Online- Seminar

Ausgangslage:

Abschied, Verlust und Tod sind Themen, die wir von Kindern am liebsten fernhalten möchten. Die Lebenswirklichkeit ist jedoch eine andere. Viele Kinder sind mit dem Tod von Haustieren, Familienmitgliedern, Freunden und ihnen nahestehenden Menschen konfrontiert. Manchmal darf das traurige Thema zuhause nicht Thema sein, es wird bagatellisiert oder tabuisiert. Nicht alle Kinder haben in ihren Familien einfühlsame Ansprechpartner*innen. Dann bleiben Kinder mit ihren Ängsten, Gefühlen und Fragen allein. Deshalb kann es sehr hilfreich sein, wenn Kinder außerfamiliäre Gesprächspartner*innen haben, die für die Trauer und die damit verbundenen Erlebnisse und Emotionen ein offenes Ohr haben.

Ziel: Wir wollen Fachkräften Anregungen geben, wie sie Kinder in ihrer Trauer begegnen und mit der Situation umgehen können. Was ist wichtig, wenn ein Gruppenkind vom Tod eines nahestehenden Menschen erzählt? Wie können sie als Fachkraft eine wichtige Person im Umgang mit der Trauer sein, weil sie weit genug entfernt von den mittrauernden Personen und doch Bezugsperson sind? Diesen Fragen wollen wir nachgehen, denn Kinder, die trauern, befinden sich in einer emotional bedürftigen Situation. Sie wollen ernst genommen werden, ihre Gefühle ausdrücken, so wie es für sie richtig ist.

Zielgruppe: Die Fortbildung richtet sich an Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Schule, Kitas, Erziehungsberatungsstellen

Tagungsort: Online Seminar

Termin: 28.01.2022, 9 bis 12 Uhr

Referentin: Margit Franz, Erzieherin, Sozialpädagogin, Diplom- Pädagogin, langjährige KiTa-Leitung und KiTa- Fachberatung, Fachreferentin, Autorin, u.a. des Buches "Tabuthema Trauerarbeit. Kinder begleiten bei Abschied, Verlust und Tod".

Ansprechpartner: Heiko Höttermann

d) Fortbildung: Sexuelle Grenzverletzungen durch Kinder

Ausgangslage: Kinder haben einen natürlichen Drang, ihre Umwelt zu erforschen. Sie möchten die Welt mit allen Sinnen entdecken und mitbekommen was in ihrer Umgebung geschieht. Ungefähr ab dem dritten Lebensjahr beginnen sie, sich intensiv für das eigene Geschlecht und das der anderen Kinder zu interessieren. Zur Erforschung der Umwelt gehört auch das Aussehen und Anfühlen der Körperteile anderer Kinder. So entdecken Kinder ihren Körper, untersuchen im Rahmen von „Doktorspielen“ sich und andere.

Manchmal führt dies bei pädagogischen Fachkräften zu Unsicherheiten und Irritation. Sie müssen situativ entscheiden, ob es sich um altersgerechtes, einvernehmliches Spiel handelt oder ob die Situation interventionswürdig ist, weil die Grenzen eines anderen Kindes überschritten wurden.

Ziel: In der zweitägigen Fortbildung erhalten die Teilnehmenden Hintergrundinformationen zum Thema frühkindliche Sexualität und der psychosexuellen Entwicklung von Kindern. Anhand von Fallbeispielen, werden mögliche Handlungsabläufe besprochen, um dadurch mehr Sicherheit für die eigene Praxis zu erlangen.

Themen des ersten Fortbildungstages:

- Merkmale kindlicher Sexualität
- Psychosexuelle Entwicklung von Kindern bis ins Grundschulalter (0-10)
- Fallbeispiele - Was sind sexuelle Grenzverletzungen durch Kinder und wie sind sie von „Doktorspielen“ zu unterscheiden?
- Beispiele von Präventionsarbeit in der Vor- und Grundschule

In Zusammenarbeit mit einer Mitarbeiterin eines Thüringer Kinder- und Jugendschutzdienstes wollen wir anhand von Fallbeispielen Handlungsempfehlungen sowie Maßnahmen nach einer Intervention besprechen.

Themen des zweiten Fortbildungstages:

- Wann ist pädagogisches Eingreifen notwendig? (*Bringen Sie gern Fallbeispiele aus ihrem Arbeitsbereich mit!*)
- Handlungsempfehlungen und Intervention bei Grenzverletzungen durch Kinder
- Wann ist die Kooperation mit einer Fachberatungsstelle/Netzwerkpartnern angezeigt?
- Elternarbeit

Termin: 15. bis 16. Juni 2022

Zielgruppe: Mitarbeiter*innen öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe, pädagogische Fachkräfte an Thüringer Schulen

Teilnehmer*innenzahl: 20

Tagungsort: Parität, Neudietendorf

Ansprechpartner: Anja Oberländer

- e) Abrufangebot: Fortbildung: „Kind s/Sucht Familie“ Multiplikator*innen-Schulung für Fachkräfte der Suchtprävention sowie des Kinder- und Jugendschutzes zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Familien mit Suchtproblematik(en)“**
(In Kooperation mit dem Präventionszentrum der SiT - Suchthilfe in Thüringen)

Ausgangslage: Studien belegen, dass deutschlandweit ca. 2,65 Millionen Kinder unter 18 Jahren mit mindestens einem alkoholkranken Elternteil leben. Kinder aus diesen suchtbelasteten Familien gehören zu einer großen Risikogruppe selbst süchtig zu werden oder Ängste, Depressionen und andere psychische Störungen auszubilden. Sie zählen daher zu einer wichtigen Zielgruppe der Suchtprävention. Der Umgang mit Kindern und Eltern aus suchtbelasteten Familien stellt eine besondere Herausforderung dar. Eine hohe Sensibilität und Sicherheit in der Selbst- und Fremdwahrnehmung sind erforderlich, um im Interesse von Kindern und Eltern kompetent handeln zu können.

Ziel: Die Schulung für Multiplikator*innen befähigt, in der eigenen Region Fortbildungen für Fachkräfte durchzuführen, die die Kinder im sozialen Umfeld unterstützen können. Praxisnah werden Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit dem Kind und seinen Bezugspersonen beleuchtet und gemeinsam Lösungswege entwickelt. Die Multiplikator*innen werden in zwei Tagen geschult, diese Fortbildungen durchzuführen.

Termine: auf Anfrage

Zielgruppe: Erzieher*innen; Mitarbeiter*innen aus den Bereichen Sucht-, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe; Lehrer*innen; Ärzte*innen; Mitarbeiter*innen im Klinik- und Beratungsbereich

Tagungsort: N.N.

Referent*innen: Heiko Höttermann; Beate Kühnel; Annemarie Gerhard, Präventionszentrum der SiT - Suchthilfe in Thüringen GmbH

Ansprechpartner: Heiko Höttermann

- f) Abrufangebot von regionalen und überregionalen Fortbildungsveranstaltungen zum „Kinder- und Jugendschutz in der Jugendarbeit“- Grundlagen, Handlungsoptionen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen**

Ausgangslage: Das Bundeskinderschutzgesetz, welches Anfang 2012 in Kraft trat, beschreibt folgerichtig nicht nur die Schutzverantwortung der Kinder- und Jugendhilfe, sondern bezieht alle Arbeitsfelder, in denen mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet wird in die gesetzlichen

Regelungen ein. Alle Akteur*innen in diesem Bereich sind aufgefordert, lokale, fallübergreifende Netzwerkstrukturen für einen besseren Schutz von Kindern und Jugendlichen zu etablieren. Die Arbeit im Bereich Kinder- und Jugendschutz zeichnet sich durch komplexe Abläufe aus. Um diesen gesetzlich beschriebenen Anforderungen gerecht werden zu können, brauchen die Fachkräfte ein fundiertes Wissen, aber auch methodische und soziale Kompetenzen. Fähigkeiten wie Flexibilität und Bereitschaft zur Zusammenarbeit in sich häufig verändernden Systemen bekommen eine immer größere Bedeutung.

Themenbereiche sind:

- Begriffsbestimmung Kindeswohl/Kindeswohlgefährdung; Risiko- und Schutzfaktoren; erste Einschätzung des Gefährdungsrisikos
- Einbeziehung von Personensorgeberechtigten, Kindern und Jugendlichen, Datenschutz, Hinwirken zur Inanspruchnahme von Hilfen
- Empfehlungen zur Ausgestaltung interner Abläufe, Dokumentation, Kinderschutz gemeinsam gestalten - Zuständigkeiten und Aufgaben von Diensten und Kooperationspartnern im Bereich Kinderschutz in Thüringen

Ziel: Einblicke in die gesetzlichen Rahmenbedingungen zum Kinderschutz geben, Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung darzustellen sowie Handlungsmöglichkeiten und Vorschläge zu Abläufen in der Kinder- und Jugendhilfe aufzuzeigen. In der Fortbildung soll grundlegendes Wissen für fundiertes Handeln zum Schutz von Kindern vermittelt werden, welches zu einem offensiven Umgang mit schwierigen Lebenssituationen von Kindern und Familien ermutigt.

Termine: als eintägige oder zweitägige Veranstaltung möglich

Zielgruppe: Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Jugendhilfe, Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen im Sportbereich

Ansprechpartnerin: Anja Oberländer

g) Supervisionsveranstaltungen für Fachkräfte der Kinder- und Jugendschutzdienste

Ausgangslage: Supervision ist eine Form der Beratung für Mitarbeiter*innen im psychosozialen Berufen. Supervisor*in ist die Berufsbezeichnung der Beratenden. Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen lernen in der Supervision, ihr berufliches oder ehrenamtliches Handeln zu prüfen und zu verbessern. Inhalte sind die praktische Arbeit, die Rollen- und Beziehungsdynamik zwischen Mitarbeiter*in und Klient*in, die Zusammenarbeit im Team oder auch in der Organisation.

Ziel: In einem gemeinsamen Prozess liegt der Fokus:

- im lösungsorientierten Blick auf berufliche Problemlagen u. in der Stärkung vorhandener Kräfte
- bei der Erarbeitung neuer Handlungsmöglichkeiten
- im besseren Kennenlernen der handlungsbestimmenden Persönlichkeitsmerkmale
- im Finden von Zielen und Strategien u. in der Arbeit an mitgebrachten Fallbeispielen
- im Blick auf die Zusammenarbeit im Team bzw. im Rahmen der Organisation

Termine: 17.05.22, 12.07.22, 11.10.22

Zielgruppe: Fachkräfte der Thüringer Kinder- und Jugendschutzdienste

Tagungsort: Bildungsstätte am Luisenpark, Winzerstraße 21, Erfurt

Referent*in: Anette Bach-Schneider, Systemische Therapeutin / Familientherapeutin (DGSF), Psychotherapeutin (HPG), EMDR-Therapeutin, Traumatherapeutin (ZPTN)

Ansprechpartner: Heiko Höttermann

h) Gemeinsame Fortbildung und Erfahrungsaustausch der Kinder- und Jugendschutzdienste Rheinland-Pfalz und Thüringen

Ausgangslage: Im Frühsommer 2022 findet die fünfte gemeinsame Tagung der Kinder- und Jugendschutzdienste aus Rheinland Pfalz und Thüringen statt.

Ziel: Neben einem internen Fachaustausch der Fachkräfte aus beiden Bundesländern am ersten Tag, ist derzeit eine gemeinsame Fachtagung am darauffolgenden Tag in Planung. Der derzeitige Planungsstand ist, dass am 23.06.22 einen gemeinsamen Austausch der Kinderschutzdienste ermöglicht wird, der vom SPFZ in Mainz moderiert werden soll.

Am 24.06.2022 soll dann eine „Feierstunde – 30 Jahre Kinderschutzdienste in RLP“ mit Podiumsdiskussion stattfinden. Auch Herr Rörig, der Unabhängige Beauftragte für Fragen sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), wird u.a. angefragt.

Termine: 23.-24. Juni 2022 in Mainz

Zielgruppe: Fachkräfte der Kinder- und Jugendschutzdienste Rheinland-Pfalz und Thüringen

Tagungsort: Mainz

Ansprechpartner: Heiko Höttermann

i) Sichere Orte schaffen - ein Schutzkonzept in meiner Einrichtung entwickeln

Ausgangslage: Durch die Erarbeitung eines Schutzkonzeptes setzen sich haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen u.a. mit den Möglichkeiten der Prävention und Maßnahmen der Intervention sexualisierter Gewalt auseinander. Mit einem Schutzkonzept entsteht gleichsam eine Orientierungshilfe für den grenzachtenden Umgang miteinander. Ziel ist es, sichere Orte für Kinder und Jugendliche zu schaffen.

Ziel: In dem Erarbeitungsprozess sollen möglichst viele Interessengruppen eingebunden werden und ihn aktiv mitgestalten. Ausgangspunkt des Prozesses ist eine Potential- und Risikoanalyse. Die Ergebnisse der Analyse haben Einfluss auf die folgenden Inhalte eines Schutzkonzeptes.

1. Leitbild, 2. Verhaltenskodex, 3. Fortbildung, 4. Partizipation, 5. Präventionsangebote, 6. Beschwerde- und Rehabilitationsverfahren, 7. Interventionspläne, 8. Netzwerk und Kooperation

Unser Angebot:

- Begleitung bei der schrittweisen Erarbeitung eines Schutzkonzeptes
- Fortbildungen für haupt-und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen
- Schulungen zum Themenfeld Prävention sexualisierter Gewalt
- Fortbildung zum Themenbereich Sexualität und digitale Medien
- Vernetzung mit Fachkräften der Thüringer Kinder- und Jugendschutzdienste

Termine: nach Absprache

Zielgruppe: Mitarbeiter*innen der Jugendhilfe sowie der kulturellen Jugendarbeit

Ansprechpartnerin: Anja Oberländer

3.1.2 Projekte

3.1.2.1 Projekt: Kinder- und Jugendsorgentelefon des Freistaates Thüringen einschließlich des Projektes „Jugendliche beraten Jugendliche am Kinder- und Jugendsorgentelefon“

Das Kinder- und Jugendsorgentelefon des Freistaates Thüringen ist ein niedrighschwelliges Angebot für Kinder und Jugendliche, durch welches sie in einer aktuellen Krise und bei persönlichen Problemen Informationen, Lösungsstrategien und bei akuten Notlagen sofort Hilfe erhalten können. Mit großem Engagement und Kreativität gehen die Telefonberater*innen mit den Anfragen jeglicher Art der Kinder und Jugendlichen um. Themen sind z.B. Probleme mit Freund*innen, Liebeskummer, Sexualität, Gewalterfahrungen, Elternkonflikte, Einsamkeit, Drogenmissbrauch, Arbeitslosigkeit oder Geldsorgen.

Aufgaben: Die LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. unterstützt die Aus- und Weiterbildung der Berater*innen sowie die Ausbildung neuer jugendlicher Berater*innen an den Telefonstandorten. Sie organisiert eine Klausurberatung für die Sorgentelefonberater*innen und ist für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Außerdem fasst sie die Statistik der Beratungsgespräche zusammen.

Ansprechpartner: Heiko Höttermann; Ingo Weidenkaff

3.1.2.2 Koordination des Präventionsprojekts: „Kinderschutzparcours mit Finn und Emma“

Die LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. koordiniert die Parcoursarbeit im Rahmen von Anfragen zum eigenen Erwerb für die Einrichtung, den Landkreis u.a. in Abstimmung mit den regionalen Kinder- und Jugendschutzdiensten in Thüringen. Gleichzeitig werden Multiplikator*innen-Schulungen angeboten.

Kinder befinden sich in einer Lebensphase, in der Orientierung und eigene Standortbestimmung, Identitätsbildung und die sozialen Beziehungen zu Gleichaltrigen im Vordergrund stehen. Spielerisch wollen wir uns im Rahmen des Kinderschutzparcours schwierigen Themen widmen, die in Bezug auf Gewaltprävention in dieser Altersgruppe von großer Bedeutung sind. Der Kinderschutzparcours bietet Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren die Möglichkeit, im Rahmen eines themenbezogenen Dialoges auf Augenhöhe an ihre Alltagswelt anzuknüpfen. Er räumt ihnen Möglichkeiten zum Mitmachen und gemeinsamen Agieren ein und soll sie zum Nachdenken und zur Selbstreflexion anregen. Durch die Parcoursarbeit sollen die Kinder sich bewusst und altersgerecht mit dem Thema Kinderschutz auseinandersetzen.

In der Praxis wurde jedoch deutlich, dass der Umgang mit digitalen Medien, eine immer größere Rolle in der Lebenswelt der Kinder spielt. Daraus ergeben sich neue Herausforderungen, Erfahrungen und Chancen für Kinder. Aber auch Risiken und ein weiteres Themenfeld

für Konflikte, Gewalt oder Angst machende Erlebnisse. Damit ist es unverzichtbar, den Parcours zu erweitern und diese Erkenntnisse mit einzubeziehen.

Aufbauend zum bestehenden Parcours, ist ein neues Modul (Projekttag) entstanden, welches anhand der o.g. Themen im Umgang mit Smartphone und Co. Medienkompetenzen der Kinder fördert und ihnen Raum für Dialog und den Austausch eigener Erfahrungen gibt. Die Arbeit mit dem eigenen Medienendgerät wird ebenfalls Bestandteil des Moduls sein (siehe „Kindermedienschutzparours“, Seite 29).

Auf Risiken im Umgang mit digitalen Medien wird ebenso hingewiesen, wie auf analoge und/oder digitale Hilfsangebote.

Zusätzlich zum Handout für die medienpädagogische Arbeit mit Kindern, sollen geschulte Multiplikator*innen auf einer geeigneten online Plattform Zugang zu aktuellen Themen und Möglichkeiten der methodischen Arbeit, erhalten.

Hierbei sollen Fachkräfte vor Ort, z.B. Sozialarbeiter*innen, Erzieher*innen und Lehrer*innen die Kinder als Moderator*innen unterstützen. Sie begleiten diese an den einzelnen Stationen des Parcours und regen zum Gespräch an. Die pädagogische Auseinandersetzung ist niederschwellig angelegt und soll den Kindern genügend Spielraum lassen, um eigene Erfahrungen zu schildern, aber auch Fragen aufzuwerfen und gemeinsam zu diskutieren.

Aufgaben: Mit einer auf den Kinderschutzparcours abgestimmten Schulung werden alle Moderator*innen für den praktischen Einsatz im Stationsbetrieb aber auch für den Einsatz mit einer Schulklasse vorbereitet. Der Begleitordner zum Parcours bietet hierfür inhaltliche und methodische Anregungen, als Starthilfe für die pädagogische Arbeit mit Kindern. Darüber hinaus werden im Rahmen der Parcours-Schulung Tipps und Möglichkeiten aufgezeigt, sich im Vorfeld des Parcourseinsatzes thematisch tiefer einzuarbeiten. Angesichts des niederschweligen Ansatzes des Kinderschutzparcours wird von den Moderator*innen neben Anregungen zu diskursiven Prozessen, ein sozialetischer Standpunkt abverlangt, der sich an Themen des Kinderschutzes orientiert.

Ansprechpartnerin: Anja Oberländer

3.1.3. Öffentlichkeitsarbeit

a) „Internationaler Tag für gewaltfreie Erziehung“ am 30.04.2022

Der „Internationale Tag für gewaltfreie Erziehung“ soll auch im Jahr 2022 in Kooperation mit den Kinder- und Jugendschutzdiensten und den zuständigen örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe und dem Landesverband des Kinderschutzbundes Thüringen an möglichst vielen Standorten durchgeführt werden.

Ansprechpartner: Heiko Höttermann

3.2 Kinder- und Jugendmedienschutz

3.2.1 Fachveranstaltungen/Abrufangebote

a) Fortbildung: „Zwischen eklig und geil – Umgang mit sexualitätsbezogener Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen“

Ausgangslage: Die Jugendzeit ist eine Zeit des Ausprobierens, Entdeckens und Grenzen Überschreitens. In einer Welt, in der die ständige Verfügbarkeit von digitalen Medien das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen prägt, muss uns bewusst sein, dass Jugendliche diese Dinge auch im Internet machen.

Der Konsum von Pornografie und der Austausch von selbst erstellten erotischen Bildern gehört für viele Jugendliche zum alltäglichen Medienhandeln. Kinder werden zum Teil ungewollt mit sexuellen Inhalten konfrontiert. Gleichzeitig ermöglicht das Netz sexuelle Übergriffe – Cybergrooming genannt. In dieser Veranstaltung werden die Phänomene sexualitätsbezogener Mediennutzung beleuchtet inklusive der Nutzungskompetenzen von Jugendlichen und Handlungsempfehlungen sowie Ressourcen für die pädagogische Praxis vermittelt.

Ziel: Die Fortbildung dient auch zur Auseinandersetzung mit folgenden Fragen: Wie stehe ich persönlich zur sexualitätsbezogener Mediennutzung? Wie kann ich solche Themen ansprechen?

Zielgruppe: Mitarbeiter*innen öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe, pädagogische Fachkräfte an Thüringer Schulen

Teilnehmer*innenzahl: 20

Dauer: 3 – 6 Stunden

Termine: nach Absprache

Tagungsort: N. N.

Ansprechpartnerin: Yasmina Ramdani

b) Workshop: „A wie Algorithmus, B wie Bildbearbeitung, C wie Cyber-Mobbing - Medienkompetenzangebote im Netz“

Ausgangslage: Es lässt sich in der pädagogischen Praxis kaum noch leugnen, dass digitale Medien einen hohen Stellenwert im Leben von Kindern und Jugendlichen haben. Jedoch lässt es der Arbeitsalltag zeitlich oft nicht zu, sich zu eigenständig zu informieren und dabei was passendes zu finden. Mittlerweile gibt es ein riesiges Angebot an guten Informationen

und Materialien, die an pädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte, Eltern sowie Kinder und Jugendliche gerichtet sind.

In diesem Workshop gehen wir gemeinsam auf Entdeckungsreise und schauen uns ausgewählte Webseiten und ihre Inhalte an.

Ziel: Kennenlernen von Ressourcen,

- die das eigene Wissen rund um die Medienwelt erweitern und auf die im (Arbeits-)Alltag zurückgegriffen werden können
- die in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen genutzt werden können bzw. worauf junge Menschen verwiesen werden können
- die Eltern in ihrer Medienerziehung unterstützen

Zielgruppe: Mitarbeiter*innen öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe, pädagogische Fachkräfte an Thüringer Schulen

Dauer: 2 - 4 Stunden

Termine: nach Absprache

Tagungsort: N. N., Veranstaltung kann auch Online durchgeführt werden

Ansprechpartnerin: Yasmina Ramdani

c) Fortbildung: „Crashkurs Medien - Internet, Medienerziehung und was sonst so dazugehört“

Ausgangslage: Pädagogische Fachkräfte müssen sich damit auseinandersetzen, dass Medien zur Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen dazugehören. Aber was ist eigentlich diese Medienkompetenz, von der so oft gesprochen wird? Was sieht die Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen aus? Welche Empfehlungen existieren hinsichtlich der Medienerziehung? Welche Ressourcen gibt es?

Die Fortbildung bietet die Möglichkeit zum Austausch und Diskutieren rund um das Thema Medien und soll Fachkräfte für dessen Relevanz sensibilisieren. Thematische Schwerpunkte können individuell vereinbart werden.

Zielgruppe: Mitarbeiter*innen öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe, insb. Einrichtungen der teil- und vollstationären Jugendhilfe

Dauer: 4 Stunden, Inhouse-Schulung

Ansprechpartnerin: Yasmina Ramdani

d) Abrufangebot: Digitale Daten-Hoheit. Wie wir unsere Persönlichkeitssphäre im Web nachhaltig schützen können.

Theorie: Was das Web von mir weiß und warum? Der digitale Mensch im virtuellen Glashaus. Analoge und digitale Welten sind weit mehr miteinander verknüpft, als wir denken. Google, Facebook und Co. antizipieren unser virtuelles Leben und binden uns bevorzugt an die Anwendungen, die zu unserem Persönlichkeitsbild passen sollen.

Anschaulich und beispielhaft dargestellt werden die Techniken der individuellen Datenanalyse im Web und deren Kennzeichen. Deutlich gemacht wird, welche Verhaltenskonsequenzen und Rechtsfolgen damit verbunden sind.

Praxis: Konsequente Datenschutzmaßnahmen und ihre praktische Umsetzung.

Die meisten Webnutzer*innen schätzen die Bequemlichkeiten des digitalen Alltags. Praktikabilität, Bindung und Aufmerksamkeitssteuerung gehören zum algorithmischen Handwerkszeug mächtiger Webkonzerne. Um gewöhnliche Datenautobahnen zu verlassen und alternative Weg zu einer individuellen Webphilosophie zu finden, gehört ein konsequentes Umdenken und Handeln.

Der Praxisteil bietet die Möglichkeit, neue Webanwendungen einzurichten und auszuprobieren. Daher ist es ausdrücklich erwünscht, eigene Hardware mitzubringen.

Zielgruppe: Mitarbeiter*innen öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe, insb. Einrichtungen der teil- und vollstationären Jugendhilfe

Dauer: Tagesveranstaltung

Ansprechpartner: Ingo Weidenkaff

e) Abrufangebot: Jugendliche Mediennutzung im Fokus strafrechtlicher Ermittlungen.

Ausgangslage: Pornografische Inhalte auf Smartphones Minderjähriger sind kein Kavaliersdelikt. Derzeit sind etliche Fälle bei Polizei- und Justizbehörden aktenkundig. Die Praxis der Medienanwendung zeigt, dass Jugendlichen rechtliche Konsequenzen im Rahmen der Social Media Kommunikation nicht wirklich bewusst sind. Daneben spielen Verletzungen von Persönlichkeitsrechten im Interaktionsalltag eine große Rolle.

Ziel: Der Vortrag beabsichtigt, die Delikt-Bandbreite zu umreißen, differenziert zu beschreiben und mögliche juristischen Folgen zu erörtern. Präferiert wird im Zuge der aktiven Intervention eine sachbezogene Erwägung von Lösungsstrategien, die der Komplexität des individuellen Tatgeschehens gerecht werden und sich an der digitalen Lebenslernwelt heranrei-

fender Menschen orientiert. Dargestellt und gemeinsam erörtert werden Fallbeispiele aus der Arbeits- und Handlungspraxis des Jugendmedienschutzes.

Zielgruppe: Erzieher*innen und sozialpädagogische Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe; Lehrer*innen

Dauer: 4 Stunden

Ansprechpartner: Ingo Weidenkaff

f) Abrufangebot/Tagesveranstaltung mit drei Themenkomplexen

(Bei Bedarf auch Einzelveranstaltungen möglich)

1. Digitale Medienanwendung junger Menschen anno 2022: Einblicke, Gefährdungsaspekte und pädagogische Herausforderungen für Jugendarbeit, Jugendhilfe, Schule und Elternhaus.

Der Kinder- und Jugend(medien)schutz bewegt sich seit mehr als zwanzig Jahren im inzwischen komplexen Arbeitsfeld der neuen und damit digitalen Medien. Die digitale Medienkultur hat nicht nur die Herzen junger Menschen erobert sondern auch die Kultur von Spiel, Kommunikation und Information teils radikal verändert. Was für Erkenntnisse lassen sich daraus ableiten, welche Risiken bilden sich im Rahmen der Medienaneignung anno 2022 ab? Vor welcher pädagogischen Herausforderung steht Schule im Rahmen der medienkundlichen Stoffvermittlung, welche Eltern-Transfers bieten sich an und welche erzieherischen Konsequenzen hat das für Jugendhilfe und außerschulische Jugendbildung?

Es werden die gegenwärtigen Problemfelder der Medieninteraktion Minderjähriger dargestellt und erörtert. Abgeleitet wird der sich daraus ergebende Handlungsbedarf für den erzieherischen Alltag. Daneben sollen Möglichkeiten, Angebote und Hilfen aus Sicht des Kinder- und Jugendmedienschutzes offeriert werden, auf die Fachkräfte je nach spezifischem Bedarf zurückgreifen können.

2. Digitale Sehn-Sucht: Jugendliche Medienaneignung außer Kontrolle!?

Das so genannte Internet Gaming Disorder (IGD) ist eine von der WHO neu klassifizierte Verhaltensstörung. Neben pathologischem Computerspielen gibt es noch andere Angriffsflächen mit Verhaltenssucht-Potential.

Die exzessive Webinteraktion Jugendlicher wird einer universellen Betrachtung unterzogen und sachlich-kritisch eingeordnet. Daneben werden Symptome der Sucht-potentiellen Medienaneignung, deren Merkmale und Verbreitung beschrieben. Schließlich sollen Möglichkeiten der erzieherischen Vorsorge und Hilfsangebote aufgezeigt werden.

3. Gaming, Gambling, Geld

Der digitale Unterhaltungsmarkt wird derzeit von unzähligen Videospiele überschwemmt, die in den App-Stores kostenfrei zum Angebot stehen. Die Spiele erfreuen sich großer Beliebtheit und sie sollen ihre Nutzenden zum kleinen Kauf von unzähligen virtuellen Produkten animieren. Die Monetarisierungs-Strategien stellen eine Erfolgsgeschichte der modernen Gaming-Branche dar. Deren Prinzip es ist, Handlungskontexte ihrer Spieler*innen zu screenen, auszuwerten und permanente Unterhaltungsreize zu schaffen.

Welche Strategien verbergen sich hinter der Erfolgsgeschichte und worauf sollte die erzieherische Aufmerksamkeit ausgerichtet sein?

Zielgruppe: Fachkräfte der Jugendhilfe, Eltern

Dauer: Tagesveranstaltung

Ansprechpartner: Ingo Weidenkaff

g) Elternabend: Digitale Medien in den Händen und Köpfen junger Menschen. Herausforderungen und die Verantwortung der Eltern.

Ausgangslage: Die altersadäquate Begleitung der Medienanwendung von Kindern und Jugendlichen ist zuvorderst elterlicher Erziehungsauftrag. Gesetzliche Regulierungsmaßnahmen und staatlicher Jugendschutz gewährleisten allein keine Rechts- und Handlungssicherheit.

Ziel: Wie interagieren Minderjährige mit digitalen Medien? Wo liegen ihre Kompetenzen und wo offerieren sie Schwächen? Welche Interaktionsrisiken lauern im Social Web? Welchen Einfluss haben virtuellen Spiele? Und, warum sollten wir uns eingehender mit dem Schutz unserer digitalen Privatsphäre auseinandersetzen? Diese Fragen gilt es zu beantworten.

Ablauf: Anhand pädagogischer Erfahrungen und praktischer Eindrücke aus dem Medienalltag von Kindern und Jugendlichen in Thüringen werden, ergänzt durch juristische Fallgeschichten, aktuelle Problemstellungen der Interaktion im Web erörtert und die erzieherischen Herausforderungen für das Elternhaus abgeleitet.

Zielgruppe: ab Sekundarstufe

Dauer: 90 Minuten

Ansprechpartner: Ingo Weidenkaff

h) Elternabend: Digitale Sehn-Sucht: Jugendliche Medienaneignung außer Kontrolle!?

Ausgangslage: Das so genannte Internet Gaming Disorder (IGD) ist eine von der WHO neu klassifizierte Verhaltensstörung. Doch das Web bietet neben pathologischem Computerspielen noch andere Angriffsflächen mit Verhaltenssucht-Potential. Die leidenschaftliche Interaktion in sozialen Netzwerken liegt im Trend und überschattet mit ihrer teils übermäßigen zeitlichen Inanspruchnahme den analogen Alltag unserer Kinder.

Ziel: Der Vortrag möchte Orientierung auf dem Markt der noch jungen Verhaltenssuchte im Rahmen der digitalen Webinteraktion geben. Verdeutlicht werden soll, dass nicht jede exzessive Medienanwendung in eine manifeste Sucht münden muss und die Leidenschaft des (virtuellen) Spiels alterstypisch für die Phase Pubertät ist.

Zielgruppe: ab Sekundarstufe

Dauer: 90 Minuten

Ansprechpartner: Ingo Weidenkaff

i) Elternabend: „Jetzt mach doch mal das Ding aus!“ - Medienerziehung in der Familie

Ausgangslage: Kinder wollen Medien nutzen und tun dies auch, aber sie brauchen eine altersgerechte Begleitung. Hier sind Eltern gefragt, sich für Lebenswelt ihrer Kinder zu interessieren und mit ihnen gemeinsam Regelungen zu finden. Was also machen Kinder in ihren Medienwelten und welchen Zugang darf und sollte man ihnen ermöglichen bzw. wo gilt es als Eltern auch hart zu bleiben?

Ziel: Im Rahmen dieses Elternabends wird die kindliche Mediennutzung in den Blick genommen ebenso wie die Kompetenzen, die Kinder z. T. schon haben bzw. im Laufe ihres erwachsen Werdens entwickeln. Dazu gehört auch ein Blick in die Zukunft, sodass Eltern schon früh vorbereitet sind auf das, was ihren Kindern im Web begegnen kann. Tipps zur Medienerziehung sowie die Vorstellung toller Informationsangebote sind ebenfalls Teil der Veranstaltung.

Zielgruppe: ab Primarstufe

Dauer: 60 bis 90 Minuten

Ansprechpartner: Yasmina Ramdani

j) Fachvorträge

Anonym im Web – In den Tiefen des Darknet

Das so genannte Darkweb ist ein für viele nicht sichtbarer Teil des World Wide Web, der mit herkömmlichen Browsern oder Suchmaschinen nicht aufzuspüren ist. In die Schlagzeilen gerät das unsichtbare Web zumeist, wenn es um illegale Handlungen wie Waffen- oder Drogenhandel oder um Austausch von Kinderpornografie im Darknet geht.

Der Vortrag gibt analytische und audiovisuelle Einblicke in eine vielen verborgene Websphäre, die einen hohen Grad an Anonymität zusichert und so unvermittelt zu strafrechtlich relevanten Handlungen animiert. Doch das Darkweb ist weit mehr, als die Summe seiner kriminellen Energien. Erklärt werden Aufbau, Funktionsweise sowie Anwendungsmotive seiner Nutzer*innen, denen Darknet-Kanäle oft die einzige Möglichkeit bieten, Meinungen frei und ungestraft auszutauschen.

Ansprechpartner: Ingo Weidenkaff

Propaganda und Hass im Web. Politische Einflussnahme in digitalen Parallelwelten.

Politische Meinungsbildungsprozesse bei jungen Menschen sind komplexer Natur und von vielen Faktoren beeinflusst. Zahlreiche Websites, Streamingangebote und Kommunikationskanäle bieten Agitations- und Rückzugsräume für die politische Meinungsäußerung. An jungen Menschen gehen gesellschaftliche Diskurse nicht spurlos vorüber, sie begleiten und formen individuelle politische Reifeprozesse in einem stetigen Phasenwechsel.

Wo und wie geschieht Meinungsbildung im Web? Wer sind die Protagonisten und welchen Einfluss hat die weltanschauliche Websphäre auf die individuelle Meinungsbildung junger Menschen? Welche Konsequenzen sind für die Bildungsarbeit ableitbar?

Ansprechpartner: Ingo Weidenkaff

Jugendschutz im zeitgeschichtlichen Diskurs. Zeitreise in 2000 Jahre Erziehungskultur im Kontext von Gefährdungsbewahrung

Kulturelle Ängste haben von jeher den Blick auf das Flegelalter Jugend geprägt. Der aktuelle Diskurs um die neue Medienkultur und seine möglichen Folgen ist der jüngste Akt einer epochalen Aufmerksamkeit auf Jugendgefährdung und Kindeswohl. Einst boten religiöse Glaubenslehren den Rahmen moralischer Erziehung, später war es weltlichen Schulpädagog*innen vorbehalten, für den Schutz von Jugend Vorsorge zu tragen. Heute ist Kinder- und Jugendschutz in einen hochprofessionellen Rahmen gegossen...

Von welchen Befürchtungen waren Erziehende einst geleitet und beseelt? Welche Gefährdungsvermutungen haben sich je bewahrheitet? Geboten wird eine unterhaltsame chronologische Zeitreise in rigorose Zuchtmaßnahmen des Mittelalters, Schutz- und Behütungsge danken der Neuzeit bis hin zur professionellen Schutzbewahrung in der Gegenwart.

Ansprechpartner: Ingo Weidenkaff

Online-Kommunikation im Kontext der Kinder- und Jugendarbeit

Die Covid-19 Pandemie und die Zeit der Kontaktbeschränkungen hat das verdeutlicht, was Medienpädagog*innen, Kinder und Jugendliche schon seit einer Weile wissen: Beziehungen lassen sich auch mit der Hilfe von digitalen Medien gestalten. Dabei stellt die Online-Kommunikation keineswegs einen Ersatz für eine funktionierende Face-to-Face Beziehung dar, aber sie hat das Potential bestehende Beziehungen zu ergänzen. Pädagogische Fachkräfte stehen jedoch durch die erweiterten Kommunikationsräume vor der Frage, wie sich pädagogische Arbeitsbeziehungen gestalten lassen, ohne das sie ihren professionellen Charakter verlieren. Im Vortrag wird beleuchtet, wie die Nutzungsgewohnheiten von Kindern und Jugendlichen heute aussehen, welche Vor- und Nachteile die Online-Kommunikation mit sich bringt und worauf pädagogische Fachkräfte dabei achten sollten.

Ansprechpartner: Yasmina Ramdani

3.2.2 Koordination des Präventionsprojekt: „Jugendschutzparcours Stop & Go“

Seit 2012 bietet der Parcours die Möglichkeit, sich spielerisch und selbstständig mit dem Thema „Jugendschutz im öffentlichen Raum“ auseinanderzusetzen. Gleichzeitig soll das eigene Verhalten als Nutzer*innen reflektiert werden. Im Mittelpunkt des Parcours steht die Vermittlung von Kenntnissen zum Jugendschutzgesetz.

Die LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. koordiniert den Parcours an Kinder- und Jugendzentren, Schulen und öffentlichen Einrichtungen in Abstimmung mit den zuständigen öffentlichen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe in Thüringen. Gleichzeitig werden Multiplikator*innen Schulungen angeboten.

Der Parcours ist mobil und kann ohne großen Aufwand in Einrichtungen, die ihn nutzen wollen, aufgebaut werden. Er besteht aus mehreren Rollups, sowie Begleitmaterialien für folgende Stationen:

- Jugendschutzgesetz
- Jugendmedienschutz
- Sucht
- Konsum/Werbung

Die logistische Arbeit vor Ort erfolgt mittlerweile durch zahlreiche Jugendschutzfachkräfte der Städte und Landkreise in Thüringen. Es ist jedoch weiterhin notwendig, an den Projektstandorten pädagogische Fachkräfte als Koordinator*innen des Jugendschutzparcours-Projekts zur Verfügung zu stellen. Diese Koordinator*innen übernehmen langfristig die Ge-

staltung der Weiterbildung für Multiplikator*innen vor Ort in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Projektpartnern. Sie sind für die Öffentlichkeitsarbeit und Fachveranstaltungen zuständig.

Zielgruppe: Angesprochen werden Schüler*innen; Fachschüler*innen; Auszubildende sowie Jugendliche aus Einrichtungen der Jugendhilfe, insbesondere der Jugendarbeit.

Ansprechpartner: Ingo Weidenkaff

3.2.3 Koordination des Präventionsprojekts: „Kinder-Medienschutzparcours mit Finn und Emma“

Kinder sind von Medien und der sich dort bietenden Möglichkeiten unglaublich fasziniert, gehen jedoch oft unbedarft damit um. Damit sich Kinder auch in digitalen Welten sicher bewegen können, braucht es Aufklärung und Medienkompetenz.

Der Kindermedienschutzparcours ist in seiner Struktur angelehnt an den Kinderschutzparcours, der als Präventionsangebot seit 2018 in der LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen zur Verfügung steht. Für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren bietet der Parcours die Möglichkeit, im Rahmen eines themenbezogenen Dialoges auf Augenhöhe an ihre Alltagswelt anzuknüpfen. Er räumt ihnen Möglichkeiten zum Mitmachen und gemeinsamen Agieren ein, vermittelt wichtiges Wissen und soll sie zum Nachdenken und zur Selbstreflexion anregen. So fördert die Parcoursarbeit die Auseinandersetzung mit dem eigenen Medienhandeln, welches einen wichtigen Bestandteil in der Förderung von Medienkompetenz darstellt.

Hierbei sollen Fachkräfte vor Ort, z.B. Sozialarbeiter*innen, Erzieher*innen und Lehrer*innen die Kinder als Moderator*innen unterstützen. Sie begleiten diese an den einzelnen Stationen des Parcours und regen zum Gespräch an. Die pädagogische Auseinandersetzung ist niederschwellig angelegt und soll den Kindern genügend Spielraum lassen, um eigene Erfahrungen zu schildern, aber auch Fragen aufzuwerfen und gemeinsam zu diskutieren.

Ziel: Mit einer auf den Kindermedienschutzparcours abgestimmten Schulung werden alle Moderator*innen für den praktischen Einsatz im Stationsbetrieb aber auch für den Einsatz mit einer Schulklasse vorbereitet. Da das Medienthema oft auch für Fachkräfte ein Gebiet darstellt, in dem sie sich unsicher fühlen, gibt es zunächst eine Einführung bevor die Inhalte und Methoden des Parcours besprochen werden. In der Schulung steht die diskursive Ebene im Vordergrund.

Alle Materialien stehen digital zur Verfügung, sodass ein Einsatz jederzeit flexibel möglich ist. Die Nutzung der Plattform ist ebenfalls Bestandteil der Schulung.

Termine: N.N.; Inhouse-Schulung auf Anfrage

Ansprechpartnerin: Yasmina Ramdani

Anlage

Mitgliedschaft der LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V.

- Verbraucherzentrale Thüringen e.V., Ingo Weidenkaff, Vorstand
- Landesfilmdienst Thüringen e.V., Ingo Weidenkaff, Vorstand
- LAG Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit / Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz, Heiko Höttermann, Vorstand
- Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Thüringen e.V.
- LAG Jungen- und Männerarbeit Thüringen e.V., Heiko Höttermann, Vorstand

Mitgliedsverbände

- | | | |
|--|--|---|
| 1. Stiftung Leuchtfeuer
Präsenzbüro Erfurt | 11. Landesfilmdienst
Thüringen e.V. | 20. Sunshinehouse
gGmbH |
| 2. Landeselternvertre-
tung Thüringen | 12. Peter Weise (Landes-
jugendring Thürin-
gen e.V.) | 21. ASB Kreisverband
Unstrut-Hainich-
Kreis e.V. |
| 3. THEPRA Landesver-
band Thüringen e.V. | 13. Malteser Hilfsdienst | 22. PARITÄTISCHER
Landesverband Thü-
ringen |
| 4. Diakonie der evan-
gelischen Kirchen
Mitteldeutschlands | 14. Gemeinde- und
Städtebund Thürin-
gen | 23. Horizont e.V., Nord-
hausen |
| 5. Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Thü-
ringen e.V. | 15. Präventionszentrum
der SiT GmbH | 24. Deutscher Kinder-
schutzbund, Landes-
verband Thüringen
e.V. |
| 6. Arbeiter Samariter
Jugend Thüringen | 16. Pro Familia, Landes-
verband Thüringen
e.V. | 25. Landessportbund
Thüringen |
| 7. Caritasverband für
das Bistum Erfurt
e.V. | 17. Landesverband der
Pflege- und Adoptiv-
familien in Thürin-
gen e.V. | 26. Landesjugendamt
Thüringen |
| 8. Deutscher Familien-
verband LV Thürin-
gen e.V. | 18. Schlupfwinkel und
Sorgentelefon Gera
e.V. | 27. Ralph Hering |
| 9. DRK, Landesverband
Thüringen e.V. | 19. Zentrum für Familie
und Alleinerziehen-
de e.V. | 28. Karola Kochinke |
| 10. MitMenschen e.V. | | |

Vorstand/Mitgliedsverbände/Mitgliederversammlung 2022

Vorstand:

Steffen Richter, Paritätischer Landesverband Thüringen (Vorsitzender)

Karin Just, pro familia Landesverband Thüringen (stellv. Vorsitzende)

Petra Notroff, Diakonisches Werk Mitteldeutschland

Jeffrey Schulz, Landratsamt Kyffhäuserkreis - Jugend- und Sozialamt Sondershausen

Barbara Märker, Landesjugendring Thüringen

Ralph Hering

Beate Kühnel, SiT - Suchthilfe in Thüringen gGmbH

Birgit Höhlein, TMBJS/Landesjugendamt (beratendes Mitglied)

Termine:

Vorstandsberatungen 2022: 11.01., 25.05., 30.06., 06.12

Vorstandsklausur 2022: 03.11.

Mitgliederversammlung 2022: 25.05.

Mitgliedsverbände – Mitglieder:

- Einbeziehung der Mitglieder in Fachtage und Seminarangebote der LAG
- Kooperation in Vorbereitung auf Fachveranstaltungen
- Mitarbeit bei Fachseminaren und überregionalen Projekten
- Bereitstellung von Informationen und Recherchen
- Einbeziehung der Mitgliedsverbände in die Internetpräsenz der LAG, einschließlich des Newsletters

Erfurt, 09.11.21

Für den Vorstand



Steffen Richter, Vorsitzender